Nachhaltiger, risikobewusster, erfolgreicher – was Frauen bei der Geldanlage von Männern unterscheidet

Die Frauen/Männer-Studie der Consorsbank 2024

Einleitung

In Sachen private Finanzen sind die Ausgangsbedingungen für Männer und Frauen in Deutschland höchst unterschiedlich. Einer Untersuchung der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2020 zufolge erzielen Frauen in Westdeutschland in ihrem Leben im Durchschnitt 45 Prozent weniger Erwerbseinkommen als Männer. Im Osten der Republik sind es 40 Prozent weniger. Die Gründe sind vielfältig. Rund die Hälfte der Lebenserwerbseinkommenslücke zwischen Frauen und Männern erklären die Forscher durch die vermehrte Teilzeitbeschäftigung sowie längere Auszeiten der Frauen vom Arbeitsmarkt. Dabei spielen Kinderbetreuung und die Pflege Angehöriger eine wesentliche Rolle.

Dass weniger Einkommen auch dazu führt, dass Frauen über weniger Vermögen verfügen, ist keine Überraschung. Laut dem Global Gender Wealth Equity Report von Willis Towers Watson aus dem Jahr 2022 erreichen Frauen in Deutschland bei ihrem Eintritt in den Ruhestand im Durchschnitt nur 76 Prozent des Vermögens der Männer.

Wenn die Ausgangslage schon so unterschiedlich ist: agieren Frauen dann auch bei der Geldanlage wesentlich anders als Männer? Wie teilt sich bei den Geschlechtern das Vermögen in Wertpapiere und Sparanlagen auf? Wie oft werden Aktien, Fonds & Co. gehandelt? Welchen Stellenwert haben Sparpläne? Welche Rolle spielt das Thema Nachhaltigkeit bei der Geldanlage? Wer setzt auf welche Aktien? Und wer erzielt am Ende die höheren Renditen?

Diesen und weiteren Fragen geht die Frauen/Männer-Studie der Consorsbank nach. Dafür wurden anonymisiert Daten von volljährigen Männern und Frauen aus dem Pool der rund 1,7 Millionen Kunden der Bank aus den Jahren 2019 bis 2023 ausgewertet. Insofern ist die Studie nicht bevölkerungsrepräsentativ, aufgrund der großen Zahl der betrachteten Anlegerinnen und Anleger aber durchaus aussagekräftig.

Inhaltsverzeichnis

1. Demographie 2
2. Vermögen 5
3. Depotstruktur 8
4. Nachhaltige Anlagen 10
5. Trading 11
6. Sparpläne 13
7. Aktien-Favoriten 15
8. Performance 17
9. Fazit 19

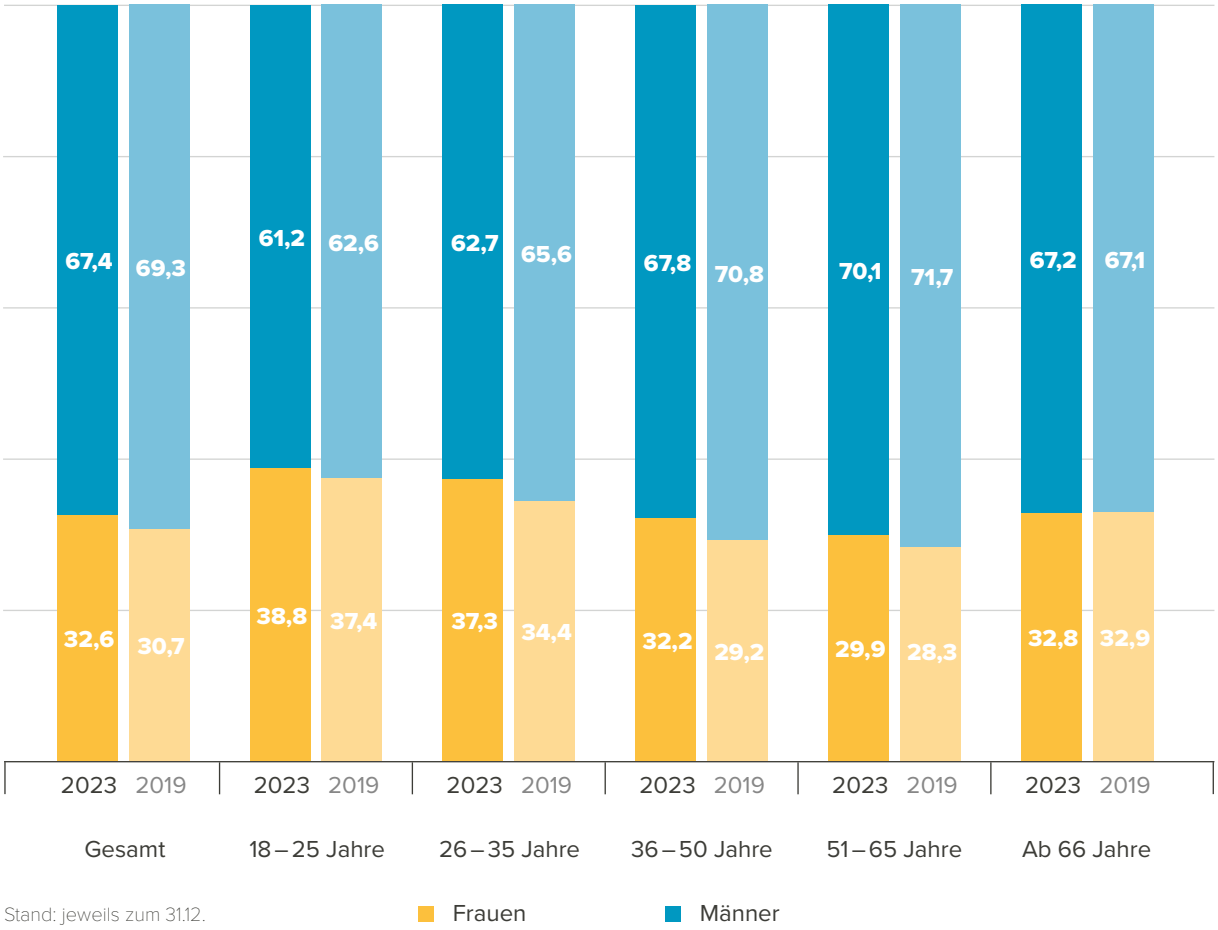
Im folgenden Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit vielfach auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Alle Geschlechteridentitäten sind an den entsprechenden Stellen ausdrücklich mitgemeint.

1. Demographie

Anteil junger Wertpapieranlegerinnen wächst deutlich

Der Anteil der Frauen unter den Kunden der Consorsbank hat sich im Zeitraum 2019 bis 2023 um knapp zwei Prozentpunkte auf 32,6 Prozent erhöht. Entsprechend sank der Anteil der Männer. Der Frauenanteil ist dabei in allen untersuchten Altersklassen gewachsen, mit Ausnahme der Gruppe ab 66 Jahren. Hier ging er minimal zurück.

Anteile an Gesamtkunden in %

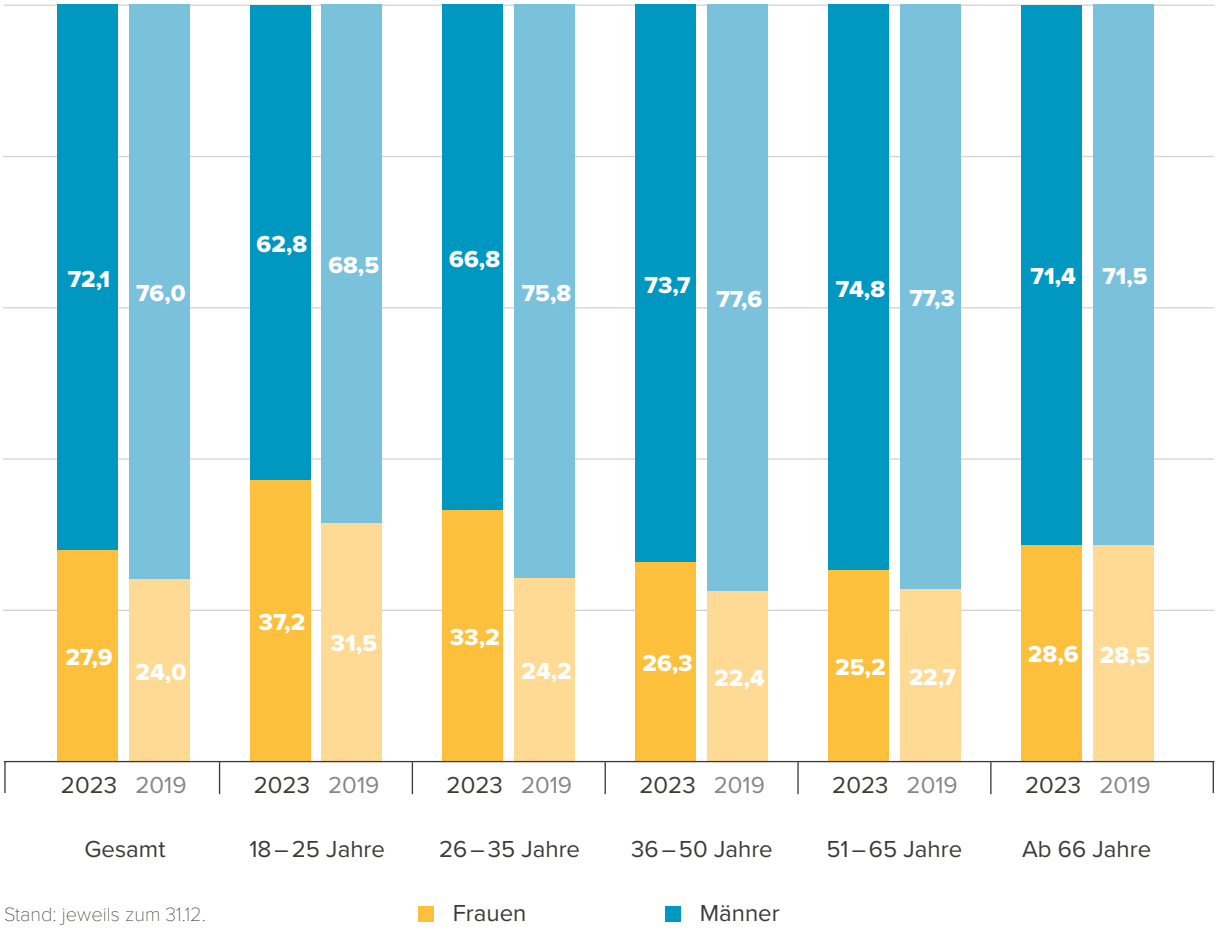


Stand: jeweils zum 31.12.

1. Demographie

Auch der Anteil der aktiven Depotkundinnen, die über ein Wertpapierdepot mit Bestand verfügen und/oder im Jahr mehrfach Trades ausgeführt haben, ist gestiegen. Er fällt 2023 mit rund 28 Prozent aber insgesamt niedriger aus als der Anteil an allen Kunden. Dafür betrug das Plus gegenüber 2019 fast fünf Prozentpunkte. Vor allem jüngere Frauen haben das Thema Wertpapiere für sich entdeckt. So stieg der Anteil aktiver Depotkundinnen bis 35 Jahre deutlich überproportional. In der Gruppe der 26- bis 35-Jährigen belief sich der Zuwachs sogar auf neun Prozentpunkte.

Anteile an aktiven Depotkunden in %

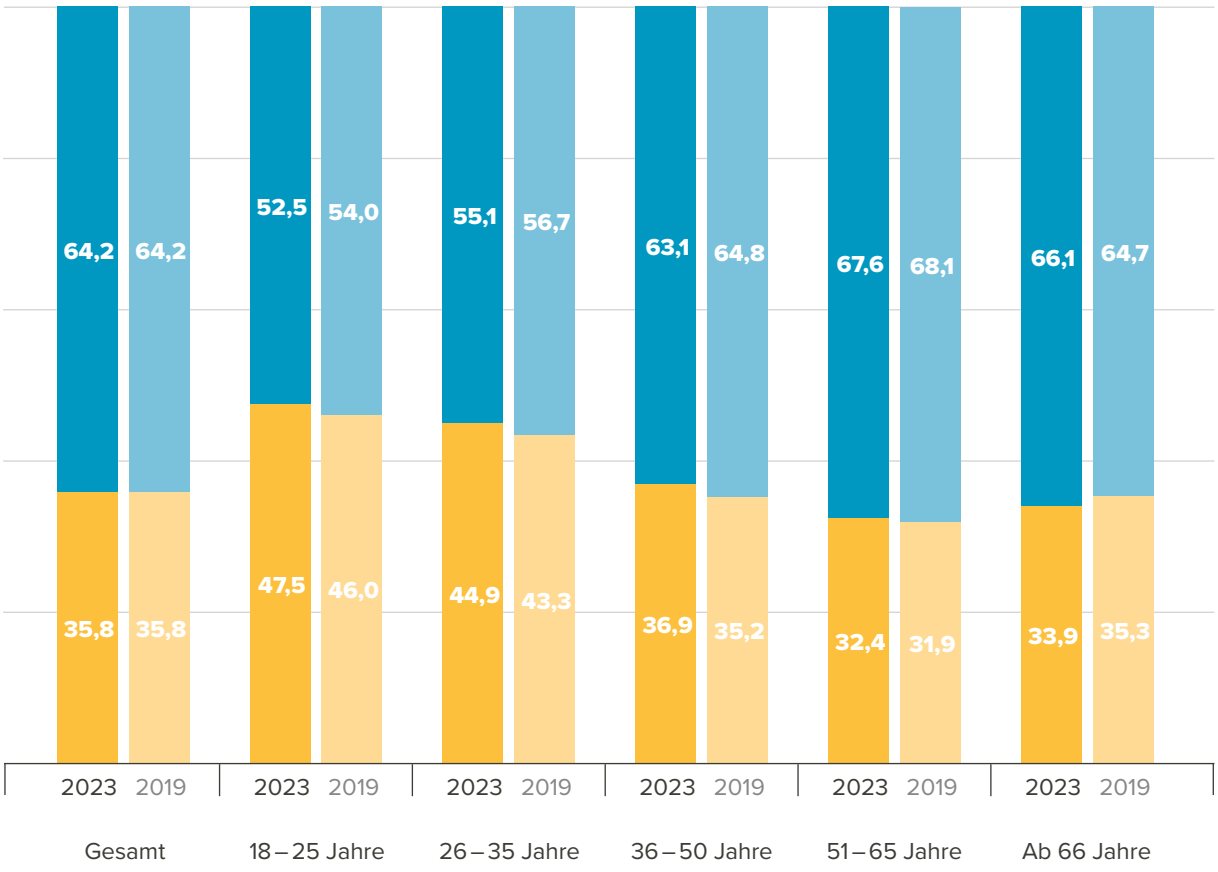


Stand: jeweils zum 31.12.

1. Demographie

Keine Bewegung gab es dagegen bei den Kunden und Kundinnen, die in Festgeld oder Tagesgeld investiert haben. Hier ist die Verteilung zwischen Männern und Frauen 2023 im Vergleich zu 2019 gleichgeblieben. In den einzelnen Altersgruppen gab es nur leichte Verschiebungen. Der Frauenanteil liegt dabei aber in allen Altersgruppen oberhalb der Werte in der Gesamtkundenbilanz.

Anteile an Zinskunden in %



Stand: jeweils zum 31.12.

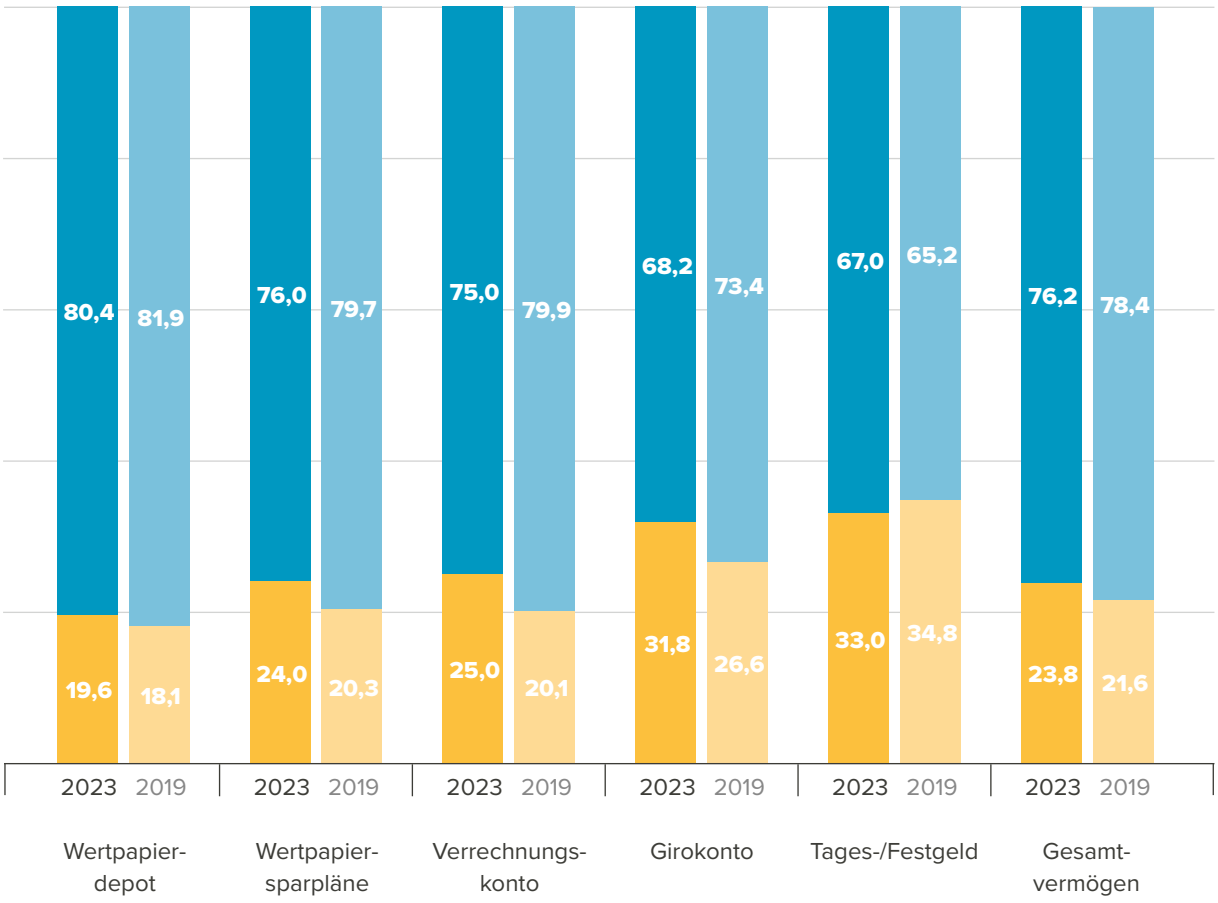
2. Vermögen

Frauen verfügen über weniger Vermögen als Männer

Während die Frauen gut ein Drittel der Kundschaft stellen, fällt ihr Anteil am gesamten Kundenvermögen deutlich niedriger aus. 2023 betrug er knapp 24 Prozent. Zwar hat sich der Vermögensanteil seit 2019 mit 2,2 Prozentpunkten etwas stärker erhöht als der Kundenanteil (+1,9 Prozent), die Männer verfügen aber nach wie vor über ein deutlich größeres Vermögen.

Betrachtet man die einzelnen Vermögenstöpfe, so ist der Frauenanteil beim Tages- und Festgeld sowie beim Girokonto am größten. Am geringsten fällt er beim Wertpapierdepot (ohne Sparplanvermögen) aus.

Anteile am Kundenvermögen in %



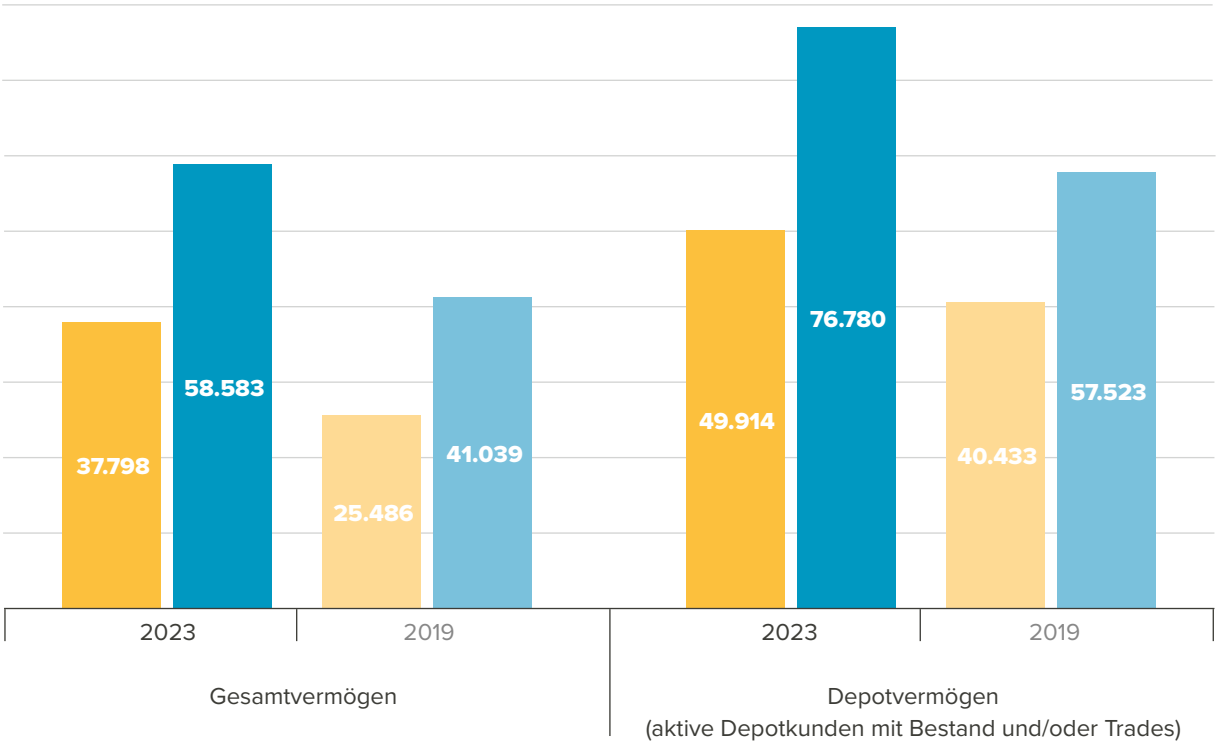
Stand: jeweils zum 31.12.

2. Vermögen

Auch absolut betrachtet fällt das durchschnittliche Vermögen von Frauen deutlich niedriger aus als das der Männer. Während es über alle Kunden und Kategorien hinweg 2023 bei rund 38.000 Euro lag, kamen Männer auf mehr als 58.000 Euro – ein Unterschied von 55 Prozent. Der Abstand zu den Männern hat sich gegenüber 2019 damit aber etwas verringert. Da verfügten die Männer noch über 61 Prozent mehr Vermögen als die Frauen.

Betrachtet man nur das Vermögen in den Depots von aktiven Wertpapierkunden, fallen zwei Dinge auf: Wer in Aktien & Co. investiert ist, der verfügt allein in diesem Bereich über deutlich mehr Vermögen als der durchschnittliche Kunde über alle Anlagen hinweg. Der Vorsprung der Männer gegenüber den Frauen fällt hier im Jahr 2023 mit 54 Prozent ähnlich hoch aus wie beim Gesamtvermögen. 2019 lag er indes nur bei 42 Prozent. Die Frauen haben relativ zu den Männern also nicht aufholen können, sondern vielmehr verloren.

Durchschnittliches Vermögen in €



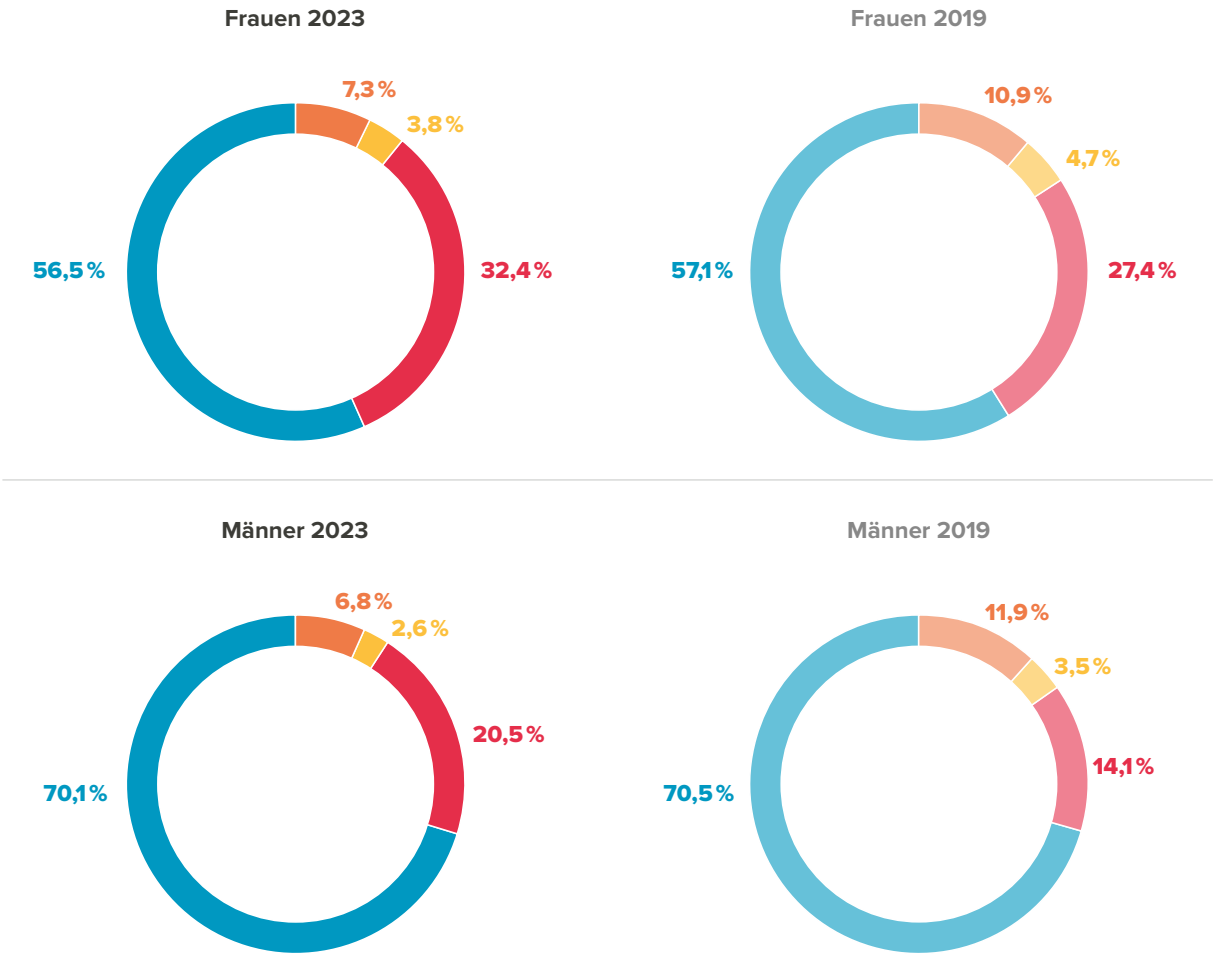
Stand: jeweils zum 31.12.

Frauen Männer

2. Vermögen

Der Blick in die Vermögenszusammensetzung im Jahr 2023 offenbart, dass bei Frauen der Anteil der Wertpapiere am Vermögen mit 56,5 zu 70,1 Prozent deutlich geringer ausfällt als bei Männern. Sie sind hier also etwas defensiver positioniert. Das hat sich gegenüber 2019 nur unwesentlich verändert. Deutliche Verschiebungen hat es unterdessen bei den Vermögensanteilen auf verzinsten und unverzinsten Konten gegeben. So kletterte bei Frauen der Anteil des Vermögens, der auf Tages- und Festgeldkonten lagert, von 2019 zu 2023 um fünf Prozentpunkte auf rund ein Drittel. Bei den Männern wuchs dieser Anteil im gleichen Zeitraum sogar um mehr als sechs Prozentpunkte, allerdings machte er zuletzt nur etwa ein Fünftel des Vermögens aus. Die Anteile auf Giro- und Verrechnungskonten verringerten sich entsprechend bei beiden Geschlechtern spürbar. Die Rückkehr der Zinsen zu Beginn des Jahres 2023 nach einer jahrelangen Niedrig- bzw. Nullzinsphase dürfte der wesentliche Treiber dieser Umschichtung gewesen sein.

Vermögenszusammensetzung



Stand: jeweils zum 31.12.

■ Verrechnungskonto ■ Girokonto ■ Tages-/Festgeld ■ Wertpapiere

3. Depotstruktur

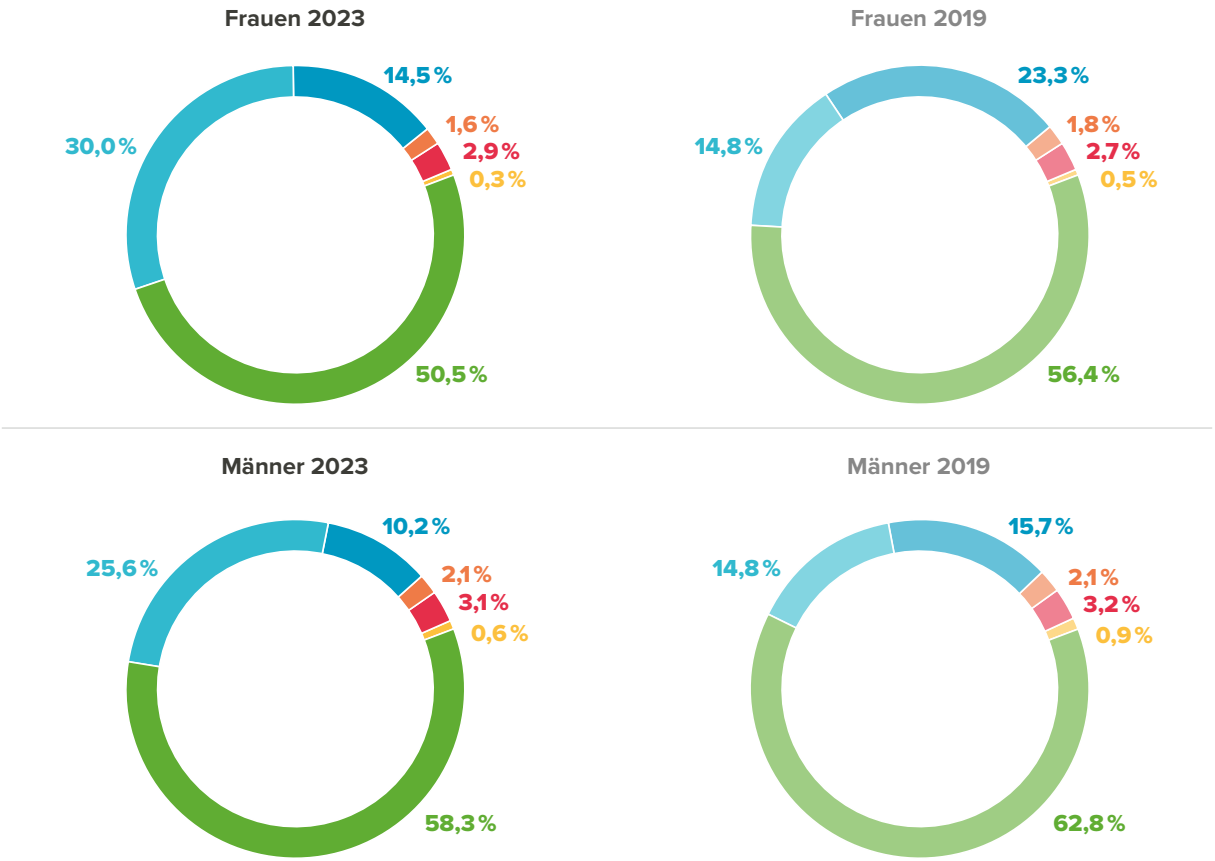
Frauen setzen verstärkt auf ETFs

Aktien sind sowohl in den Depots von Männern wie Frauen die vorherrschende Wertpapiergattung. Ihr Anteil ist seit 2019 jedoch rückläufig. Ein kräftiges Plus im Fünf-Jahres-Vergleich verzeichnen dagegen Exchange Traded Funds (ETF). In den Depots von Frauen hat sich der Anteil im Durchschnitt auf 30 Prozent verdoppelt. Auch bei den Männern hat er um rund elf Prozentpunkte zugenommen auf annähernd 26 Prozent. Der große Verlierer sind gemanagte Fonds. Ihr Anteil reduzierte sich im Zeitraum von 2019 bis 2023 sowohl in den Depots der Frauen wie der Männer deutlich.

Insgesamt setzen die Frauen im Durchschnitt etwas mehr auf Fonds-Lösungen als die Männer in ihrem Anlagemix. Ob sie damit aber auch defensiver anlegen, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Dazu müsste untersucht werden, welche konkreten Fonds und ETFs in den Portfolios liegen. Der große Zuwachs bei den ETFs legt aber die Vermutung nahe, dass der Depotmix im Vergleich zu 2019 etwas spekulativer und von den Aufs und Abs an den Börsen abhängiger geworden ist. Denn bei den ETFs liegen in den Kaufranglisten regelmäßig auf Aktienindizes lautende ETFs vorne (vor allem auf den MSCI World Index), zeigen Auswertungen der Consorsbank.

Hochspekulative Anlagen sind aber nach wie vor eine Männerdomäne. So ist der Anteil von Optionsscheinen im Depot bei den Männern doppelt so hoch wie bei den Frauen. Mit 0,6 Prozent macht er insgesamt aber nur einen sehr geringen Teil aus.

Depotzusammensetzung

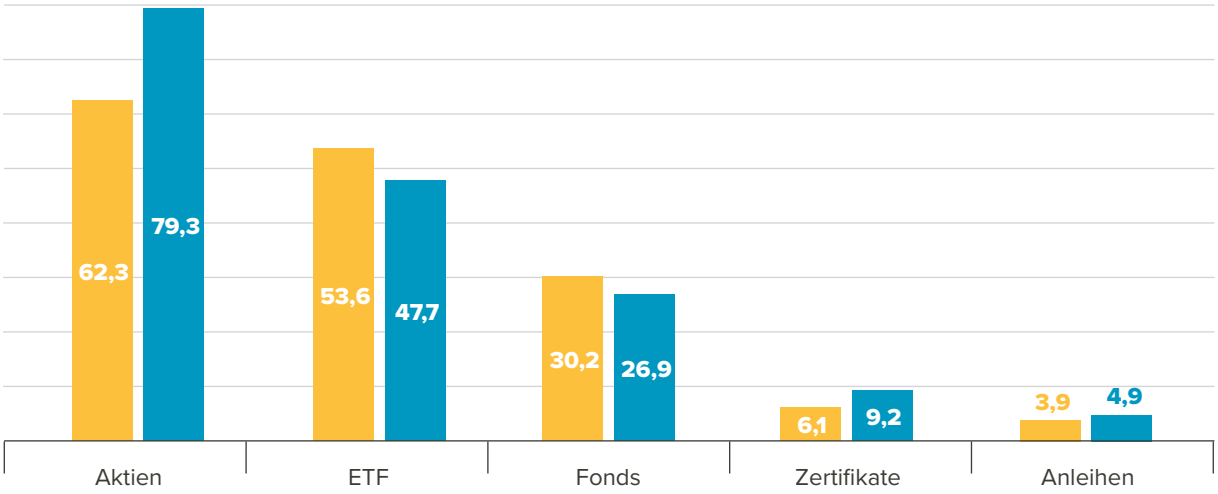


Stand: jeweils zum 31.12. ■ Aktien ■ ETF ■ Fonds ■ Zertifikate ■ Anleihen ■ Optionsscheine

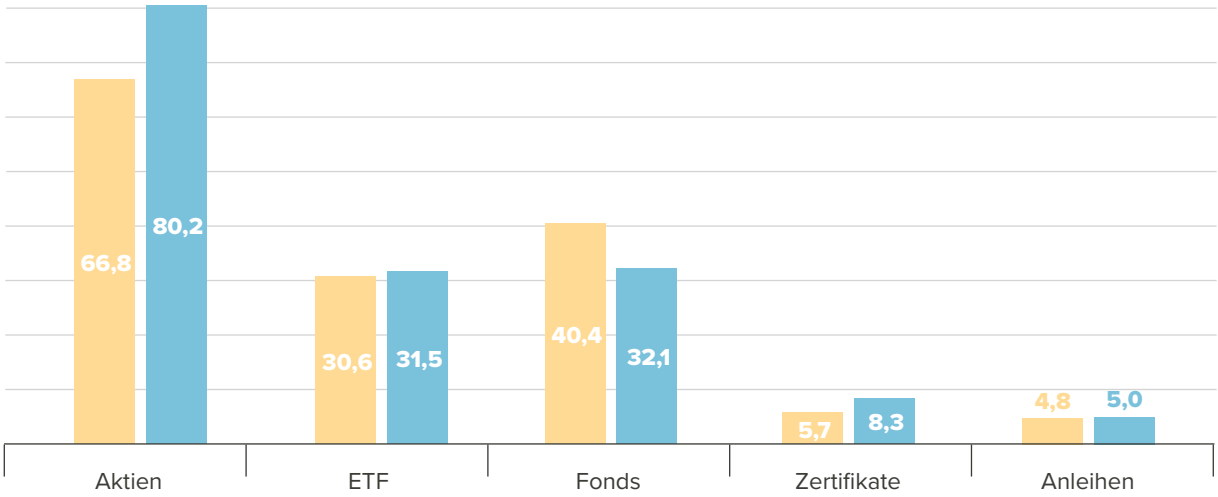
3. Depotstruktur

Betrachtet man die Häufigkeit, mit der bestimmte Wertpapiergattungen in den Depots vorkommen, dann sind Aktien am weitesten verbreitet. Sie lagen 2023 in 79,3 Prozent der Männer-Depots und 62,3 Prozent der Frauen-Depots. Gegenüber 2019 ist die Verbreitung damit bei den Männern um 0,9 Prozentpunkte zurückgegangen, bei den Frauen um 4,5 Prozentpunkte. Deutlich ausgeweitet hat sich indessen die Anlage in ETFs, vor allem bei den weiblichen Anlegern. Kamen sie 2019 nur in etwas weniger als einem Drittel der Frauen-Depots vor, waren sie 2023 in mehr als der Hälfte der Depots vertreten. Umgekehrt ist das Bild bei gemanagten Fonds. Ihre Verbreitung ging gegenüber 2019 deutlich zurück. Sie kommen aktuell nur noch in weniger als einem Drittel der Frauen- wie der Männerdepots vor.

2023: Anteil in % von aktiven Depots mit ...



2019: Anteil in % von aktiven Depots mit ...



Stand: jeweils zum 31.12.

Frauen Männer

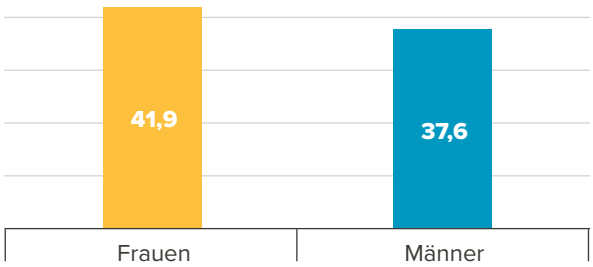
4. Nachhaltige Anlagen

Weibliche Anleger investieren nachhaltiger als männliche

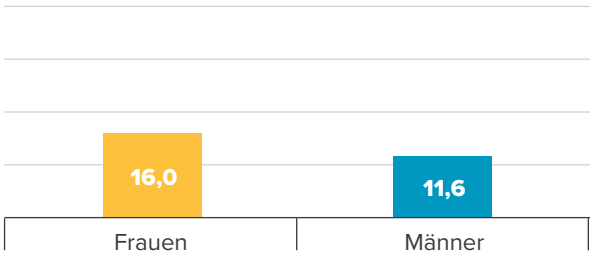
Nachhaltige Geldanlagen sind ein viel diskutiertes Thema im Zeitalter des Klimawandels. Doch mit welchen Produkten unterstützt man tatsächlich gesellschaftlich und ökologisch nachhaltige Interessen finanziell? Orientierung gibt die im März 2021 in Kraft getretene EU-Offenlegungsverordnung. Sie verpflichtet Finanzinstitute zur Klassifizierung bestimmter Finanzprodukte in Nachhaltigkeitskategorien. Dazu zählen auch gemanagte Fonds und ETFs. Nach Artikel 8 und 9 der Verordnung eingestufte Produkte sind demnach Finanzprodukte, die – vereinfacht ausgedrückt – Nachhaltigkeitsmerkmale aufweisen (8) bzw. ein explizites Nachhaltigkeitsziel verfolgen (9). Das kann beispielsweise ein Fonds sein, in dem Aktien von Unternehmen gebündelt sind, die im Bereich der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen aktiv sind. Die im Folgenden ausgewiesenen Kennzahlen zu nachhaltigen Anlagen beziehen sich auf nach Artikel 8 und 9 klassifizierte Wertpapiere.

Auch wenn es nach Klischee klingt – nachhaltige Geldanlagen sind bei Frauen angesagter als bei Männern. In knapp 42 Prozent der aktiven Depots weiblicher Anleger befanden sich Ende 2023 Anteile von Fonds und ETFs nach Artikel 8 und/oder 9 der Offenlegungsverordnung. Bei den Männern waren es 37,6 Prozent der Depots. Noch größer ist der Unterschied, wenn man das nachhaltig investierte Vermögen ins Verhältnis zum Gesamtvermögen setzt. Demnach stecken 16 Prozent des Wertpapiervermögens von Frauen in nachhaltigen Anlagen. Bei den Männern sind es nur etwas weniger als zwölf Prozent.

2023: Anteil aktiver Depots mit nachhaltigem Vermögen in %

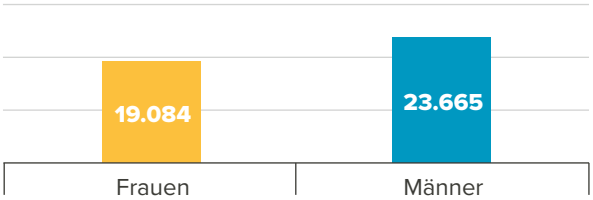


2023: Anteil nachhaltiges Vermögen am gesamten Wertpapiervermögen in %



Absolut gesehen haben Männer, die ETFs und Fonds nach Artikel 8 und/oder 9 im Depot halten, dann aber doch noch mehr in nachhaltige Wertpapiere investiert als Frauen. Sie kommen im Durchschnitt auf ein Vermögen von 23.665 Euro. Bei Frauen beläuft sich die Summe auf 19.084 Euro.

2023: Durchschnittliches nachhaltiges Vermögen in € (nur Kunden mit nachhaltigem Vermögen)



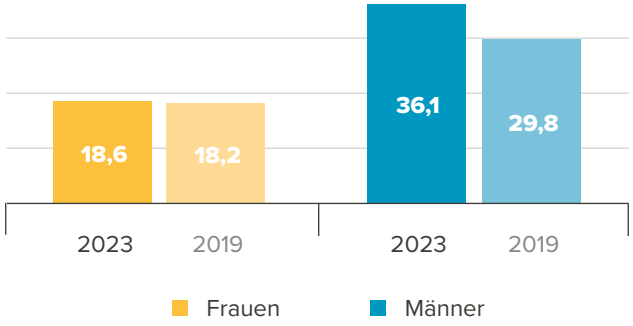
Stand: jeweils zum 31.12.

5. Trading

Männer traden doppelt so oft wie Frauen

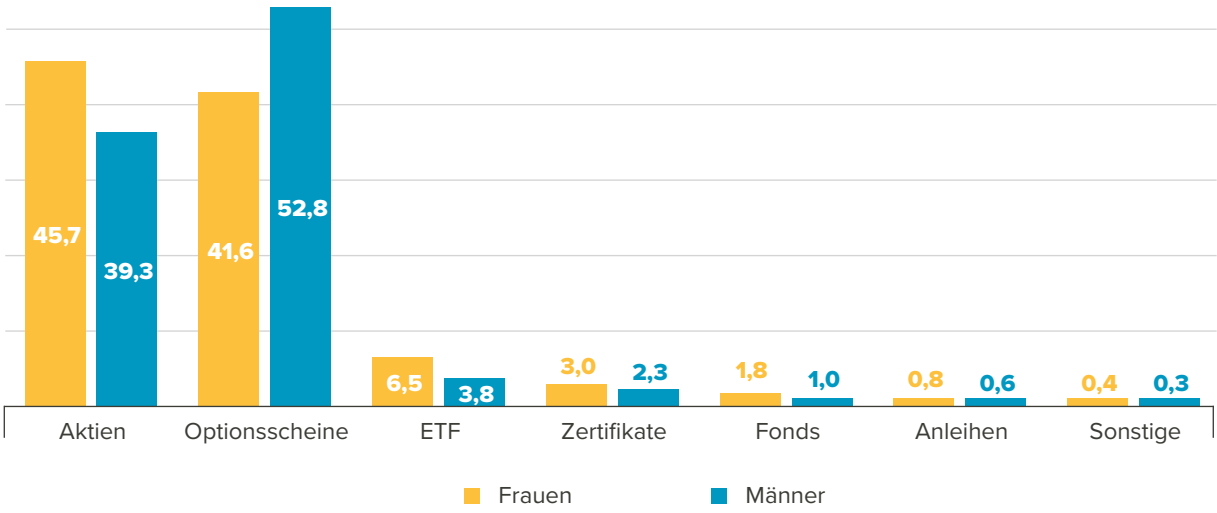
Frauen traden deutlich weniger als Männer. Das war schon 2019 so, aber 2023 hat sich der Abstand weiter vergrößert. So haben die männlichen Depotkunden ihre Trading-Frequenz in diesem Zeitraum noch einmal von knapp 30 auf mehr als 36 – also über 20 Prozent – gesteigert. Frauen blieben dagegen in diesem Zeitraum konstant bei rund 18 Trades pro Jahr und waren damit 2023 nur halb so aktiv wie die Männer.

Anzahl durchschnittlicher Trades pro Jahr



Auch bei der Aufteilung der Trades auf die Wertpapiergattungen ergeben sich Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Von einer spitzen Zielgruppe, aber dafür sehr häufig, werden Optionsscheine gehandelt. Hier liegen Männer mit einem Anteil von knapp 53 Prozent deutlich vor den Frauen mit 42 Prozent. In allen anderen Kategorien ist der Anteil der Frauen dagegen größer als der der Männer. Das gilt nicht nur für breit streuende und eher für die langfristige Anlage genutzte Fonds und ETFs, sondern auch für Aktien. Während bei den Männern nur 39 Prozent der Trades auf Aktien entfallen, sind es bei Frauen rund 46 Prozent.

2023: Anteile an Trades in %

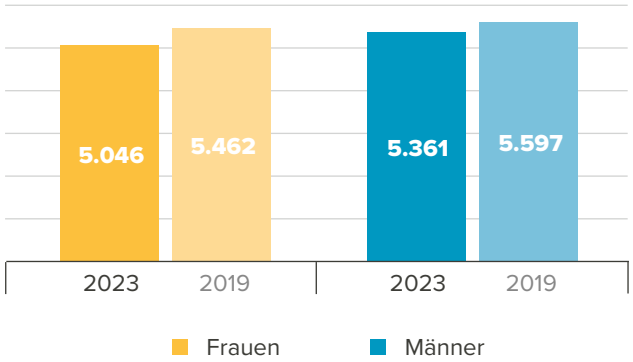


Stand: jeweils zum 31.12.

5. Trading

Weitaus geringer als der Unterschied in der Tradehäufigkeit ist der Abstand, wenn man die durchschnittlichen Transaktionsvolumina betrachtet. Sowohl bei Frauen wie auch bei Männern ist das durchschnittliche Volumen pro Trade seit 2019 gesunken. Mit rund 5.360 Euro pro Trade bei den Männern und rund 5.050 Euro pro Trade bei den Frauen bewegen sich die Geschlechter auf einem ähnlichen Niveau. Zwar traden die Frauen seltener, aber bei den eingesetzten Summen stehen sie den Männern nur wenig nach – und das, obwohl sie insgesamt über weniger Depotvermögen verfügen.

Durchschnittliches Trade-Volumen in €



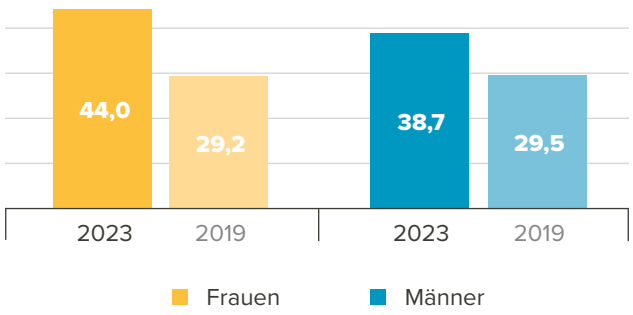
6. Sparpläne

Sparpläne – vor allem auf ETFs – sind bei Frauen beliebt

Sparpläne boomen. Insbesondere in der Corona-Zeit haben Anleger den Vermögensaufbau mit regelmäßigem Besparen von Wertpapieren für sich entdeckt. Während 2019 noch knapp 30 Prozent der Kunden der Consorsbank mindestens einen Sparplan hatten, waren es 2023 deutlich mehr. Lagen Frauen und Männer vor Corona noch gleichauf, so stieg der Anteil der Sparplaninhaberinnen danach deutlich stärker als der Anteil der Sparplaninhaber. 2023 nutzten rund 44 Prozent der Depotkundinnen Sparpläne, aber nur 39 Prozent der Männer.

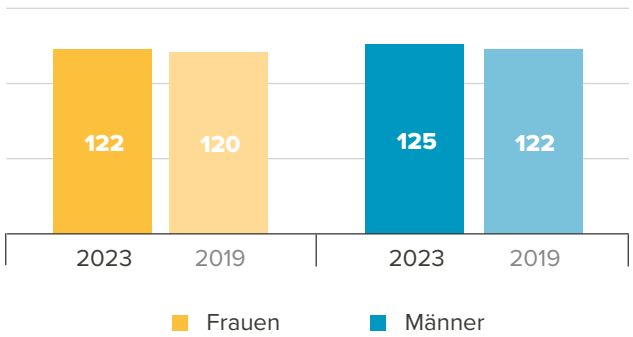
Sparpläne sind ein guter Einstieg in die Welt der Wertpapiere, da regelmäßig kleine Summen investiert werden, sich somit die Frage des richtigen Einstiegszeitpunkts erübrigt und auch Bruchstücke von Fonds oder Aktien erworben werden können. Das könnte auch der Grund dafür sein, dass Frauen Sparpläne in den letzten Jahren für sich entdeckt haben. Schließlich verfügen sie, wie schon gezeigt, im Durchschnitt über weniger anzulegendes Vermögen. Insbesondere junge Frauen sind in den vergangenen Jahren neu in die Wertpapieranlage eingestiegen. Da sind Sparpläne ein guter Startpunkt.

Anteil Sparplannutzer an aktiven Depotkunden in %



Die durchschnittliche Sparrate ist – ähnlich wie beim durchschnittlichen Trade-Volumen – bei Männern und Frauen ungefähr gleich hoch: 125 Euro bei den Männern vs. 122 Euro bei den Frauen. Einen deutlichen Unterschied gibt es dagegen bei der Zahl der geführten Sparpläne – 4,4 bei Männern, aber nur 2,9 bei Frauen. Das ist vermutlich auch der Grund dafür, dass Männer 2023 rund 4.600 Euro in Sparpläne eingezahlt haben, Frauen dagegen nur etwa 3.200 Euro.

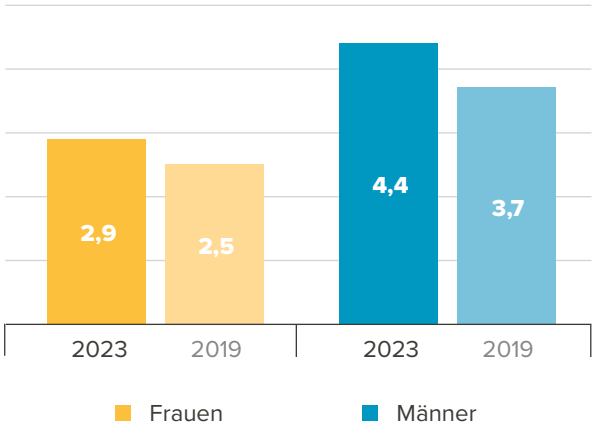
Durchschnittliche Sparrate in €



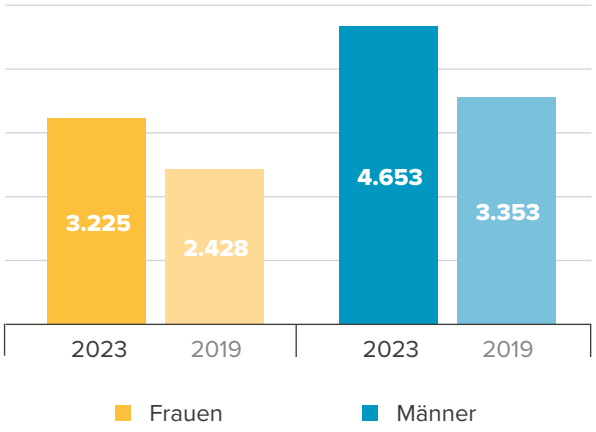
Stand: jeweils zum 31.12.

6. Sparpläne

Anzahl Sparpläne je Sparplannutzer



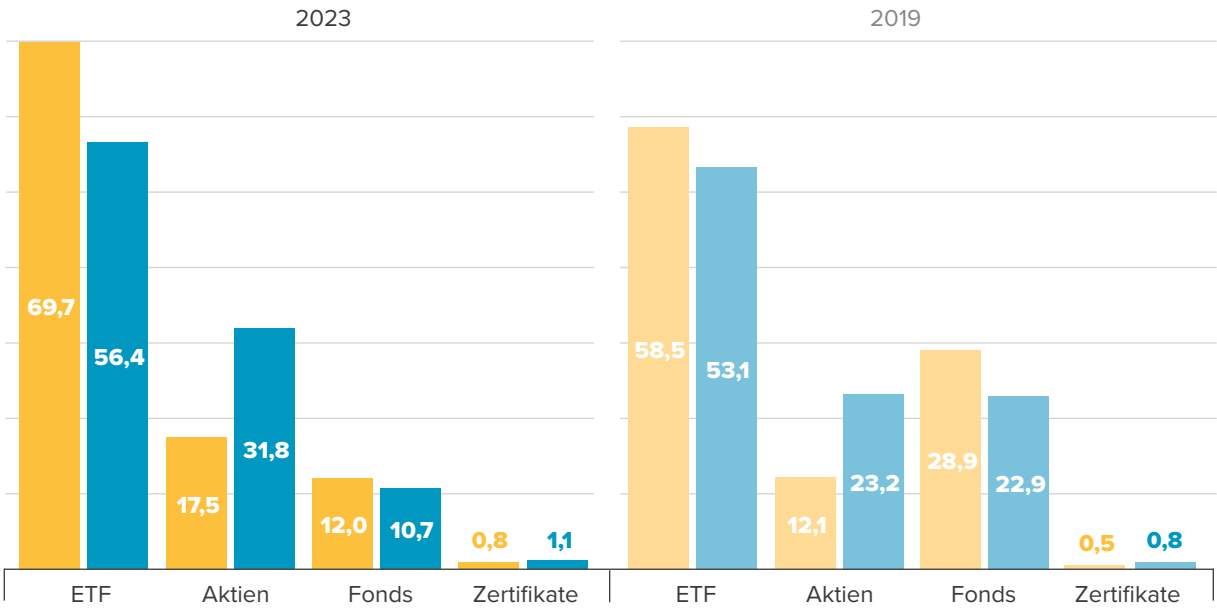
Durchschnittliche Einzahlung in Sparpläne pro Jahr in €



Der Anteil an Aktiensparplänen liegt bei Männern bei stolzen 32 Prozent, bei Frauen dagegen nur bei etwas über 17 Prozent. Dies trägt sicher dazu bei, dass Männer parallel mehr Wertpapiere besparen als Frauen. Während ETFs oder Fonds Anlagen an sich breit streuen, besteht bei der Investition in Einzelaktien ein höheres Risiko, da die Anleger alles auf eine Karte setzen. Viele Kunden – überwiegend Männer – versuchen deshalb, durch das parallele Besparen mehrerer Aktien eine höhere Diversifizierung herzustellen.

Frauen haben dagegen beim Anteil von ETF-Sparplänen klar (70 vs. 56 Prozent) und von Fondssparplänen leicht (12 vs. 11 Prozent) die Nase vorne. Ein Vergleich mit 2019 zeigt, dass sowohl bei Frauen als auch bei Männern ETF- und Aktiensparpläne deutlich beliebter geworden sind, während der Anteil an klassischen Fondssparplänen stark gesunken ist.

Anteile Wertpapiergattungen an Sparplänen in %



Stand: jeweils zum 31.12.

7. Aktien-Favoriten

Überraschung: Frauen investieren stärker als Männer in Rüstungsaktie

Gibt es eindeutige Frauen- oder Männeraktien, also Papiere, in die das eine oder das andere Geschlecht besonders häufig investiert? Ein Blick auf die Top 25 Aktien in den Depots von Männern und Frauen nach Volumen zeigt zunächst, dass sich die Rangfolgen stark ähneln. Von den Top 25 Aktien in den Depots der Frauen finden sich 23 auch unter den Top 25 der Männer. Auch die Top-Platzierungen sind identisch. Bezogen auf das Bestandsvolumen in den Depots liegen bei Frauen wie bei Männern Apple und Allianz vorne. Im weiteren Verlauf aber gibt es auch Unterschiede. In den Frauen-Rankings liegen beispielsweise Aktien wie Novo-Nordisk, Nestle und Linde deutlich weiter vorne. Bei den Männern ist dagegen die Deutsche Bank viel beliebter als bei den Frauen. Während die Präferenz der Frauen für Novo-Nordisk, dem Hersteller der so genannten Abnehmspritze, den gängigen Geschlechterklischees entspricht, ist die weibliche Vorliebe für Nestle oder Linde nicht so leicht zu erklären. Man könnte annehmen, dass sich Männer stärker als Frauen für Automobilhersteller interessieren. Mercedes-Benz ist jedoch bei Männern und Frauen gleich platziert und auch bei Tesla ist die Abweichung im Depotranking nur gering.

Top 25 Aktien 2023 im Depot nach Volumen

Unternehmen	Ranking Frauen	Ranking Männer
APPLE	1	1
ALLIANZ	2	2
SIEMENS	3	5
SAP	4	8
MICROSOFT	5	3
BASF	6	6
AMAZON	7	4
MUENCHNER RUECKVERSICHERUNG	8	9
DEUTSCHE TELEKOM	9	7
MERCEDES-BENZ	10	10
NOVO-NORDISK	11	18
NVIDIA	12	12
BERKSHIRE HATHAWAY B	13	15
TESLA	14	11
DEUTSCHE POST	15	16
NESTLE	16	25
ALPHABET	17	13
INFINEON TECHNOLOGIES	18	17
LINDE	19	26
VOLKSWAGEN	20	20
E.ON	21	24
DEUTSCHE BANK	22	14
BAYER	23	19
SHELL	24	23
RWE	25	28

Bei Frauen beliebtere Aktien	1–5 Plätze Abweichung	6–10 Plätze Abweichung	> 10 Plätze Abweichung
Bei Männern beliebtere Aktien	1–5 Plätze Abweichung	6–10 Plätze Abweichung	> 10 Plätze Abweichung

Stand: jeweils zum 31.12.

7. Aktien-Favoriten

Klarer zeichnen sich die Unterschiede ab, wenn man die Aktienkäufe im Jahr 2023 miteinander vergleicht. Männer haben überproportional Aktien von Deutsche Bank und Commerzbank gekauft. Bei den Frauen gab es eine besondere Affinität zu Siemens, Microsoft, Münchner Rückversicherung, Berkshire Hathaway – und Rheinmetall.

Frauen und Rheinmetall? Ist das weibliche Geschlecht also eher der Rüstungsindustrie zugeneigt als das männliche? Oder haben Frauen einfach pragmatisch auf das Weltgeschehen und die Gewinnentwicklung dieser Branche geschaut und daraus Konsequenzen für ihre Anlage gezogen? Das wäre auch eine Erklärung für das Interesse der Frauen für das Unternehmen Novo-Nordisk und das Trendthema Abnehmspritze.

Insgesamt fällt es schwer, ein Muster bei Frauen- bzw. Männeraktien herauszufiltern. Bei Männern sind eindeutig Bankentitel besonders beliebt. Bei Frauen zeichnet sich dagegen keine eindeutige Branchenpräferenz ab. Die Aktie, in die das meiste Geld floss, war 2023 bei beiden Geschlechtern Tesla.

Top 25 Aktien 2023 nach Kaufvolumen

Unternehmen	Ranking Frauen	Ranking Männer
TESLA	1	1
RHEINMETALL	2	9
ALLIANZ	3	2
NVIDIA	4	6
SIEMENS	5	22
MERCEDES-BENZ	6	5
MICROSOFT	7	13
BASF	8	11
BAYER	9	8
VOLKSWAGEN	10	7
DEUTSCHE BANK	11	4
AMAZON	12	10
APPLE	13	15
MUENCHNER RUECKVERSICHERUNG	14	25
COMMERZBANK	15	3
SIEMENS ENERGY	16	12
VONOVIA	17	14
INFINEON TECHNOLOGIES	18	19
TUI	19	16
PAYPAL	20	24
DEUTSCHE TELEKOM	21	17
PORSCHE	22	20
BERKSHIRE HATHAWAY	23	38
ALPHABET	24	23
LUFTHANSA	25	21

Bei Frauen beliebtere Aktien	1–5 Plätze Abweichung	6–10 Plätze Abweichung	> 10 Plätze Abweichung
Bei Männern beliebtere Aktien	1–5 Plätze Abweichung	6–10 Plätze Abweichung	> 10 Plätze Abweichung

Stand: jeweils zum 31.12.

8. Performance

Frauen gehen mit leichtem Renditevorsprung durchs Ziel

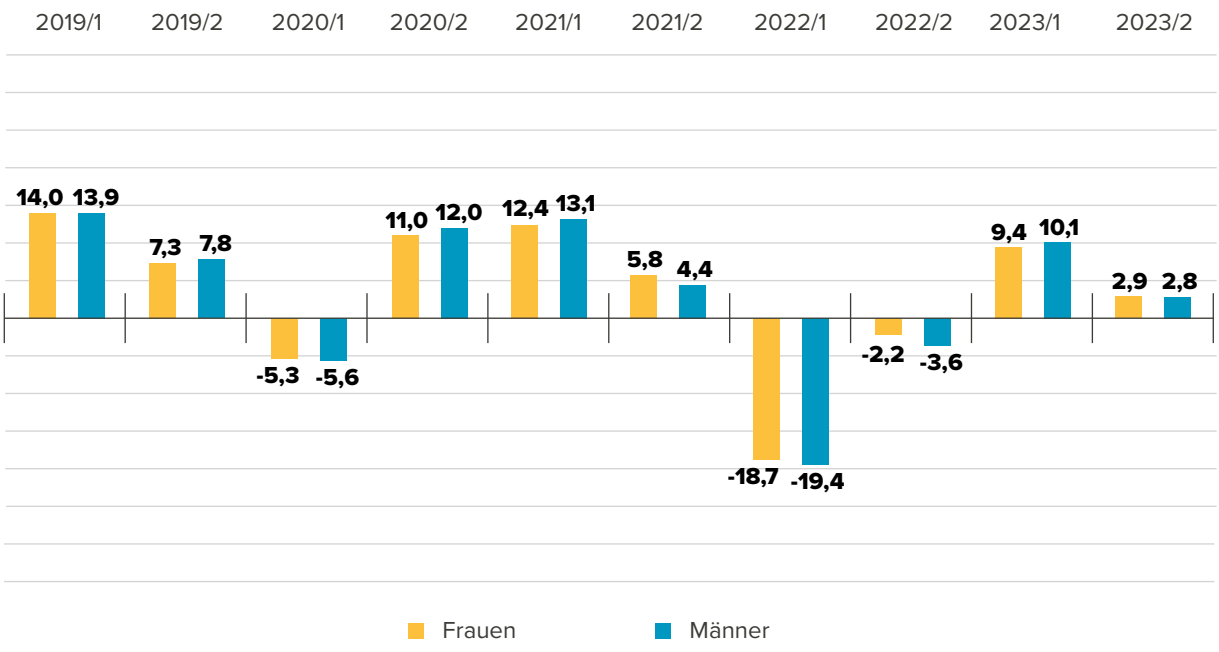
Wer ist unter dem Strich erfolgreicher bei der Geldvermehrung – Frauen oder Männer? Den hier genannten Zahlen liegt eine vereinfachte Performance-Berechnung zugrunde. Dafür wird betrachtet, wie sich das Depotvermögen zum Ende des Betrachtungszeitraums gegenüber dem Beginn durch Kursgewinne bzw. Kursverluste der im Bestand befindlichen Wertpapiere sowie Investitionen und realisierte Gewinne und Verluste seitens der Kunden verändert hat.

Für die Berechnung wurden die erzielten Renditen von 2019 bis 2023 in Halbjahresscheiben aufgeteilt. Darunter gibt es Perioden, in denen die Märkte sehr gut gelaufen sind, aber auch Zeiträume wie das erste Halbjahr 2022, die durch Einbrüche an den Börsen geprägt waren. So fiel etwa der Dax in diesem Zeitraum von 16.000 auf weniger als 13.000 Punkte.

Auf die einzelnen Halbjahre bezogen haben Frauen und Männer mehr oder weniger gleich gut performt. In schwierigem Fahrwasser gelang es den Frauen aber, ihre Verluste besser zu begrenzen. So haben sie beispielsweise in den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 eine um mehr als einen Prozentpunkt bessere Performance als die Männer erzielt. Männer liegen dagegen in einem „bullishen“ Marktumfeld häufig vorne und erzielten zum Beispiel im ersten Halbjahr 2021 mit 13,1 Prozent eine leicht höhere Rendite als die Frauen mit „nur“ 12,4 Prozent. Im zweiten Halbjahr 2021 lagen dagegen trotz eines positiven Börsenklimas die Frauen vorne.

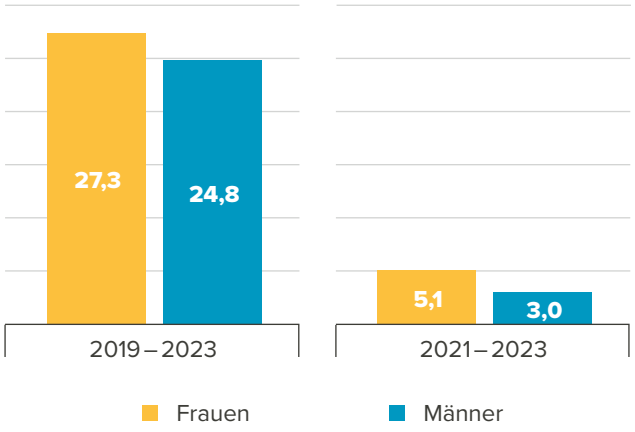
Über den gesamten Zeitraum zwischen Anfang 2019 und Ende 2023, also über fünf Jahre hinweg, waren die Frauen mit 27,3 Prozent etwas erfolgreicher als die Männer (24,8 Prozent). Auch im Drei-Jahres-Vergleich von 2021 bis 2023 haben sie die Nase vorne mit 5,1 zu 3,0 Prozent. Ihre etwas defensivere und breiter streuende Anlagestrategie zahlte sich da offensichtlich aus.

Halbjährliche Depotperformance 2019 bis 2023 in %



8. Performance

Depotperformance über mehrere Jahre in %



9. Fazit

So ticken Frauen und Männer bei der Geldanlage

Wo unterscheiden sich Anlageverhalten und Vermögenszusammensetzung von Männern und Frauen, wo gibt es Parallelen? Die wesentlichen Erkenntnisse aus der Studie der Consorsbank:

- Frauen waren 2023 mit einem Anteil von 27,9 Prozent immer noch deutlich in der **Minderheit unter den aktiven Depotkunden.** Ihr Anteil ist in den vergangenen Jahren jedoch gewachsen. Vor allem die jüngere Generation der Frauen bis 35 Jahre hat das Thema Wertpapiere für sich entdeckt. Sie ist deutlich überproportional unter den Depotkundinnen vertreten. Den höchsten Anteil weiblicher Anleger an den Depotkunden verzeichnet aktuell die Altersgruppe von 18 bis 25 Jahren mit 37,2 Prozent. Den größten Zuwachs im Zeitraum 2019 bis 2023 verbucht die Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen. Ihr Anteil legte um neun Prozentpunkte auf 33,2 Prozent zu.

- Obwohl Frauen gut ein Drittel aller Kunden stellen, lag ihr **Anteil am verwalteten Vermögen** im Jahr 2023 nur bei 23,8 Prozent. Auch absolut betrachtet haben sie deutlich das Nachsehen gegenüber Männern. Während letztere zum Jahresende 2023 im Schnitt über 58.583 Euro verfügten – in der Zusammenrechnung aus Wertpapieren und Kontobeständen –, kamen Frauen nur auf 37.798 Euro. Betrachtet man nur das Wertpapiervermögen von aktiven Depotkunden, ist der relative Abstand der Frauen zu den Männern ähnlich. Allerdings sind die absoluten Beträge höher: Frauen verfügten Ende 2023 demnach über 49.914 Euro, Männer über 76.780 Euro.

- Das Vermögen von Frauen fußte 2023 mit einem Anteil von 56,5 Prozent **deutlich weniger auf Wertpapieren** als das von Männern (70,1 Prozent). Dafür ist bei ihnen der Anteil, der auf Tages- und Festgeldanlagen entfällt mit 32,4 Prozent erheblich höher als der bei Männern (20,5 Prozent).

- Im **Depotmix** setzen Frauen wie Männer mehrheitlich auf Aktien. Deren Anteil hat im Zeitraum 2019 bis 2023 jedoch bei beiden Geschlechtern leicht abgenommen. ETFs erlebten dagegen einen kräftigen Aufschwung. Bei den Frauen verdoppelte sich der Anteil von 2019 bis 2023 von 14,8 auf 30 Prozent. Bei den Männern legte er um 10,8 Prozentpunkte auf 25,6 Prozent zu.

- **Nachhaltige Anlagen** sind bei Frauen beliebter als bei Männern. In 41,9 Prozent der aktiven Depots von Frauen lagerten 2023 Fonds- und ETF-Anteile gemäß Artikel 8 und 9 der EU-Offenlegungsverordnung. Bei den Männern betrug der Anteil 37,6 Prozent. Bezogen auf das gesamte Wertpapiervermögen verbuchen Frauen einen Anteil nachhaltiger Anlagen von 16 Prozent, Männer dagegen von nur 11,6 Prozent.

- Frauen platzierten 2023 im Durchschnitt nur etwa halb so viele **Wertpapiertrades** (18,6) wie Männer (36,1). Im Vergleich zu 2019 hat sich die Zahl der Trades (18,2) bei ihnen auch kaum erhöht. Die Aktivität bei Männern hat indes spürbar zugenommen. 2019 tradeten sie im Schnitt nur 29,8 Mal. Bei den Frauen entfiel der größte Teil der Trades 2023 auf Aktien (45,7 Prozent), bei den Männern waren Optionsscheine der Spitzenreiter (52,8 Prozent). Das durchschnittliche Tradevolumen unterscheidet sich unterdessen nicht so deutlich. Es betrug bei Frauen im Jahr 2023 5.046 Euro und bei Männern 5.462 Euro.

9. Fazit

- Frauen sind **engagiertere Sparplannutze**r als Männer. Während 44 Prozent der aktiven Depotkundinnen mit Sparplänen Vermögen ansparen, tun dies bei ihren männlichen Pendants nur 38,7 Prozent. Die Nutzung hat sich in den vergangenen fünf Jahren stark erhöht. 2019 verfügten erst 29,2 Prozent der weiblichen Depotkunden über Sparpläne. Die bei Frauen mit Abstand beliebteste Wertpapiergattung fürs Sparen sind ETFs. 69,7 Prozent aller Sparpläne entfallen darauf, gefolgt von Aktien (17,5 Prozent) und Fonds (12,0 Prozent). Auch bei Männern sind ETFs am angesagtesten (56,4 Prozent). Sie sparen aber deutlich öfter als Frauen in Aktien (31,8 Prozent) und weniger in gemanagte Fonds (10,7 Prozent).

- Die nach investiertem Volumen am häufigsten in den Depots von Frauen und Männern **vertretenen Aktien** unterscheiden sich nicht wesentlich. Bei beiden Geschlechtern liegen die Papiere von Apple und Allianz vorne. Auffällig sind die Unterschiede beim Pharma-Unternehmen und Hersteller der viel besprochenen Abnehmspritze Novo-Nordisk (Frauen Rang 11, Männer Rang 18), Nestle (Frauen Rang 16, Männer Rang 25), Linde (Frauen Rang 19, Männer Rang 26) und Deutsche Bank (Frauen Rang 22, Männer Rang 14).

- Bei den Aktien, auf die 2023 das **höchste Kaufvolumen** entfiel, ist dagegen mehr Abwechslung geboten. Zwar führt auch hier bei Frauen wie Männern das Papier von Tesla. Unerwartet aber landet beispielsweise der Rüstungshersteller Rheinmetall bei den Frauen auf Rang zwei, während er bei den Männern nur auf Platz neun rangiert. Deutlich angesagter waren auch Siemens (Frauen Rang 5, Männern Rang 22) und die Münchner Rückversicherung (Frauen Rang 14, Männer Rang 25). Umgekehrt griffen Männer deutlich öfter bei Deutsche Bank (Frauen Rang 11, Männer Rang 4) und Commerzbank (Frauen Rang 15, Männer Rang 3) zu.

- Frauen entpuppten sich im Zeitraum 2019 bis 2023 als die etwas **geschickteren Anlegerinnen.** Ihre Depots legten an Wert um 27,3 Prozent zu, die der Männer um 24,8 Prozent. In der Tendenz zeigt sich, dass Frauen in schlechten Börsenzeiten etwas weniger Verluste verbuchen als Männer. Umgekehrt fallen ihre Gewinne in guten Phasen in der Regel aber auch nicht so hoch aus.